

Dicke Bertha



1,2, Wiegeschritt

Ein Tanzball wie in amerikanischen High-School-Filmen

Gehts auch oben ohne?

Roter Lippenstift, falsche Wimpern
Smokey Eyes - Schminken in der Schule

Mädchen in der Politik

Viele Politiker sind männlich. Aber wir haben eine neue Landrätin.

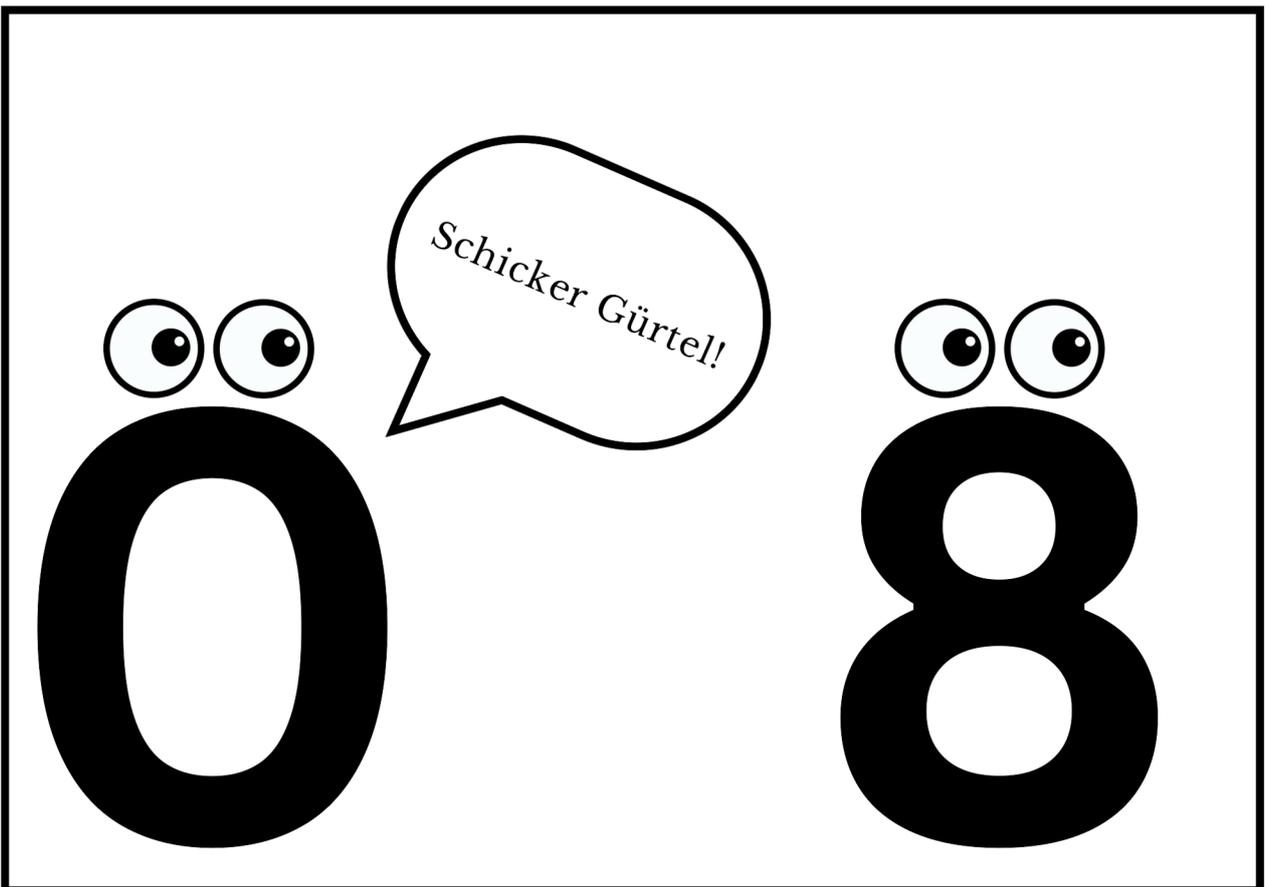
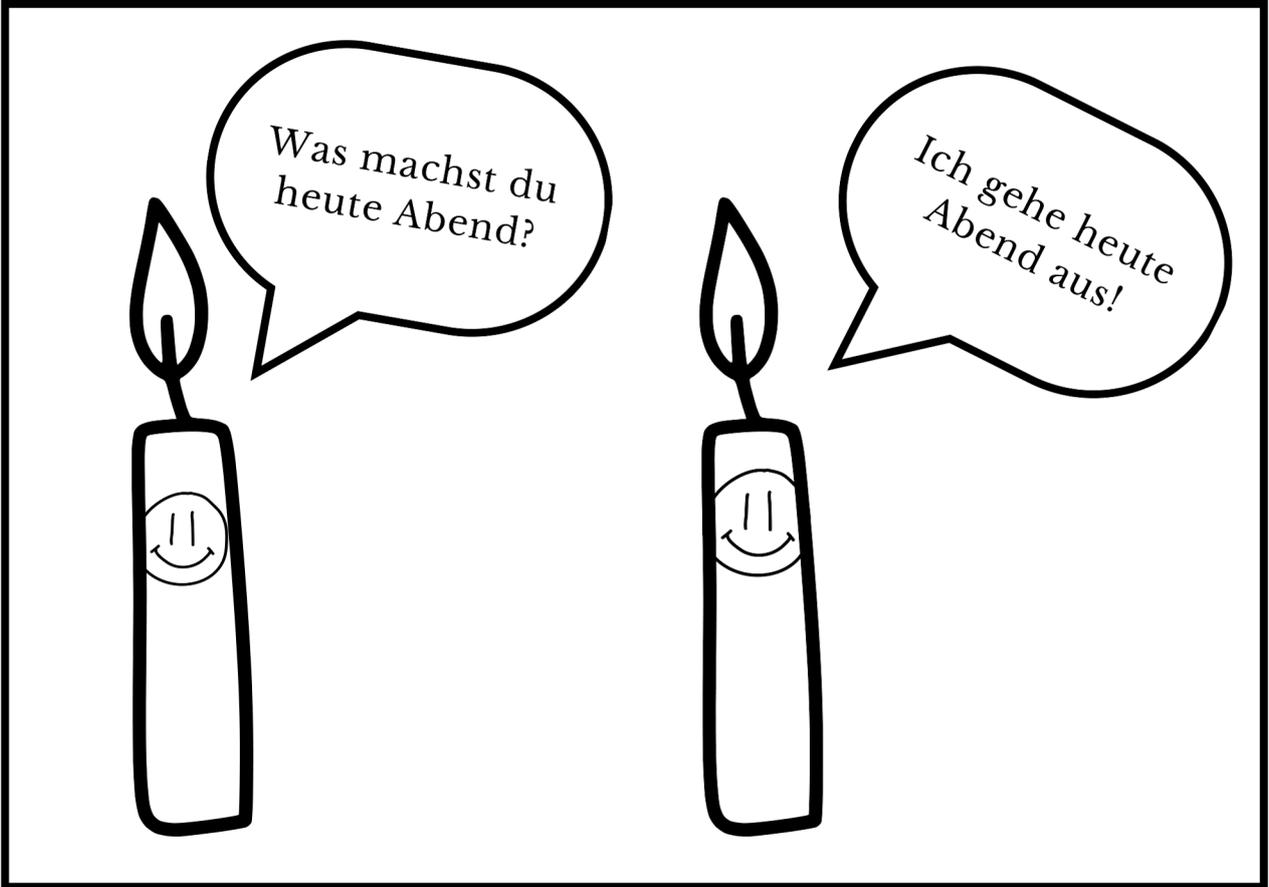


Inhaltsverzeichnis

FUN	03
Der Weihnachtsbasar-eine große Aufgabe für die SMV	04
Mädchen in der Politik	05
Lesen was das Zeug hält	06
Pinsel, Farbe, Bild - Dicke-Bertha- Kunstwettbewerb	06
Bring deine Talente zum Vorschein	07
1,2, Wiegeschritt	08
Schlagwurf, Sprungwurf, Sieg	09
Siebtklässler:innen im Schnee	11
Gefärbte Haare, Rockröhre und Boxing Star	13
Geht´s auch oben ohne? - Schminken in der Schule	14
Testen bis zum Tod	15
Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen	16
Nein zu Antisemitismus	17
Currywurst vs. Croissants	18
Wenn ich mal groß bin, ...	19



Fun!



Der Weihnachtsbasar - eine große Aufgabe für die SMV

von Becky Southern

Am 8. Dezember 2023 herrschte das heillose Chaos im Bertha-von-Suttner-Gymnasium, denn es war der Tag der Weihnachtsfeier. Der Chor probte noch ein paar Mal und die Schüler:innen dekorierten ihre Stände.

Am Nachmittag ging der Weihnachtsbasar dann los. Der Chor und die Band eröffneten das Event. Der Chor sang "Feliz Navidad" und einen Weihnachtsrap, die Band spielte auch noch ein paar bekannte Weihnachtslieder.

Danach durfte man nach Lust und Laune "shoppen" gehen. In der Aula waren die Stände der Sechstklässler:innen, die Plätzchen verkauften, und die Verpflegungsstände der 8. und 10. Jahrgangsstufe, an denen man Lebkuchen, Hotdogs und andere Köstlichkeiten kaufen konnte. Die Schüler:innen der 11. Klassen organisierten den Getränkeverkauf.

Auch die Schülerzeitung hatte dort einen Stand.

Oben im 1. Stock verkauften die Fünftklässler:innen selbstgebastelte Basteleien. Die Siebtklässler:innen sorgten für Bespaßung, z.B. mit einem Escape-Room, in einer Spielhöhle oder mit einer Fotobox. Unsere zukünftigen Abiturient:innen aus der Q12 veranstalteten eine Tombola mit tollen Preisen.



Weihnachtsbasar Begrüßung

Leider konnten die neunten Klassen nicht am Basar teilnehmen, weil noch am gleichen Tag der Schulball stattfand. Über diesen und den vorangegangenen Tanzkurs könnt ihr in dieser Ausgabe auch einen Beitrag finden.

Insgesamt wurden beim Weihnachtsbasar 5100 € eingenommen, die nach Chochabamba an unsere Partnerschule gehen.

Wow!

Vielen Dank an die SMV für diese wunderbare Planung!

Hoffentlich wird der Weihnachtsbasar im nächsten Schuljahr genauso erfolgreich und schön wie dieser!

Weitere Impressionen vom Weihnachtsbasar findet ihr auf unserer Homepage.

Mädchen in der Politik

von Lilly Cersosimo

Viele Politiker sind männlich. Aber es gibt auch Frauen, die hohe Ämter in der Politik bekleiden.

Ein Beispiel hierfür ist Eva Treu, die neue Landrätin des Landkreises Neu-Ulm.

Wir haben für euch Infos über sie recherchiert.

Fact File

Die Landratswahl 2024:

Am 14. Januar 2024 war die lang erwartete Landtagswahl im Kreis Neu-Ulm.

Da keiner der Kandidaten bei der Wahl die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten hatte, gab es eine Stichwahl am Sonntag, 28. Januar 2024 zwischen der Kandidatin Eva Treu (CSU) und dem Kandidaten Joachim Eisenkolb (Freie Wähler).

Die Wahlbeteiligung lag bei rund 28 Prozent und damit nochmal deutlich niedriger als im ersten Wahlgang (36,9 Prozent).

Das Ergebnis war jedoch eindeutig: Eva Treu von der CSU gewann die Stichwahl mit gut 67 Prozent der Stimmen gegen Joachim Eisenkolb. Dieser erhielt übrigens knapp 33 Prozent der Stimmen.

Steckbrief:

Name:	Eva Treu
Alter:	31 Jahre
Geboren am:	25. Januar 1993
Sie kommt aus:	Finningen
Lieblingsessen:	Käsespätzle
Aktueller Wohnort:	Pfuhl
Politische Laufbahn begann:	2020 mit dem Mandat als Stadt- und Kreisrätin der Jungen Union
Landrätin:	In der Stichwahl 2024 gewann sie mit 67 Prozent der Stimmen gegen Joachim Eisenkolb
Vor dem Amt arbeitete sie als:	Gründungsberaterin der Hochschule Biberach und Kreisrätin, LKW Fahrerin und noch vieles mehr.....
Drei Adjektive, die Frau Treu beschreiben:	ehrlich, vielseitig, authentisch

Lesen was das Zeug hält

von Petra Zupcic



Die zwölfjährige Clementine Werschnick aus der 6b hatte ja den schulinternen Vorlesewettbewerb im Dezember gewonnen - wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe - und wurde dann für die nächste Runde angemeldet.

Am 27. Februar 2024 nahm sie nun beim Regionalentscheid des Bundesweiten Vorlesewettbewerbs teil, wo sie aus dem Buch "Rory Shy" von Oliver Schlick vorlas, einem Kinderkrimi über einen schüchternen Detektiv.

Der Wettbewerb fand am Lessing-Gymnasium Neu-Ulm statt. Dort lasen insgesamt vierzehn Schulsieger:innen verschiedener Gymnasien aus der Region von 15 Uhr bis 16:30 Uhr vor. Es gab auch eine Reihe weiterer Vorführungen während dieser Veranstaltung.

Erster wurde ein Schüler des Kollegs der Schulbrüder in Illertissen.

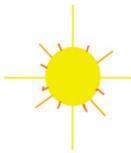
Unsere Clementine holte den zweiten Platz.

Den dritten Platz belegte ein Schüler des Lessing-Gymnasiums.

Wir gratulieren allen herzlich, aber natürlich ganz besonders Clementine zu ihrer tollen Leistung!

Pinsel, Farbe, Bild

von Petra Zupcic



Ist das Kunst oder kann das weg?

Mach mit bei unserem Kunstwettbewerb!

Im Monat April könnt ihr Fotos von Arbeiten, die ihr im Kunstunterricht oder selbst als private Künstler:innen angefertigt habt, an Frau Müller unter

sabrina.mueller@bvsg-nu.info

einreichen, um an unserem Dicke-Bertha-Kunstwettbewerb teilzunehmen.

Im Mai habt ihr alle dann die Möglichkeit, euren Favoriten aus den Bildern, die wir auf der Homepage im Bereich der Dicken Bertha für euch in einer kleinen Fotogalerie ausstellen, auszuwählen. Hierzu bekommt ihr über unser Schülerteam einen Link. Nehmt alle fleißig teil! Die Sieger:innen werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben und erhalten eine kleine Überraschung.

Bring deine Talente zum Vorschein!

von Petra Zupcic

Du hast besondere Talente? Du liebst es, auf der Bühne zu stehen? Dann ist unser Show Café genau das Richtige für dich!

Seit mehreren Wochen plant die SMV dieses Event.

Viele Jugendliche, die zum Teil schon seit dem letztjährigen Show Café auf diesen Tag hinarbeiten, zeigen hier, was sie können.

Beim Show Café treffen also die verschiedensten Talente aufeinander.

Jeder Beitrag ist besonders.

In einer tollen Show bekommt ihr dieses Jahr zum Beispiel den wunderbaren Klang von Geigen zu hören. Eine tolle Stimmung bringt auch unsere K-pop-AG, die von Emilia Schroeder geleitet wird, wieder mit wunderschönen Tänzen in unsere Aula. Natürlich bekommt ihr auch diesmal erneut unsere Cheerleaderinnen zu sehen.

Ein weiteres Highlight ist auch immer der Sketch der Q12, bei dem einige Lehrer:innen unserer Schule auf die Schippe genommen werden.

Natürlich werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich über den Abend berichten und auch viele Fotos für euch schießen.



1,2, Wiegeschritt

von Frieda Minhöfer

Einen Tanzball wie in amerikanischen High-School-Filmen einmal miterleben dürfen, ist für viele Teenager ein Angebot, das man nur annehmen kann. Aber was wäre ein Tanzball ohne Tanzkünste?



Unsere Schule bietet allen 9. Klassen die Möglichkeit, an einem Tanzkurs mit einem Tanzball als Abschluss teilzunehmen. In den zehn Tanzstunden vor dem Ball lernt man Klassiker, wie unter anderem den langsamen und den Wiener Walzer, aber auch südländische Tänze, wie beispielsweise den Cha-Cha-Cha.

Das Lernen ist spaßig gestaltet und die Rhythmen haben Ohrwurm-Potenzial. Eine Tanzstunde dauert 1,5 Stunden und die Stunden fanden dieses Jahr an einem Donnerstag statt; so konnte man seine neu erlernten Tänze gleich am Freitagabend in der Tanzparty von Hip-Twist nochmal üben oder sein Können präsentieren. Für Grundkursteilnehmer ist der Eintritt für die Party kostenlos, und man kann dort auch neue Kontakte mit Schüler:innen anderer Schulen knüpfen.

Das Highlight des Tanzkurses ist natürlich der Tanzball, an dem man mit dem/der Tanzpartner/-in das Erlernte demonstrieren kann. Es gibt beim Ball auch die Möglichkeit, Karten für Familienmitglieder zu kaufen. Diese können dann an dem Elterntanzkurs teilnehmen, welcher an einem Abend stattfindet und an dem die Tanzkenntnisse der Eltern oder anderer Familienmitglieder aufgefrischt werden, damit auch sie sich nach dem offiziellen Teil, bei dem nur die Schüler tanzen, auf der Tanzfläche aufhalten können. Die Stimmung ist wie bei einem echten High-School-Ball - alle sind festlich angezogen, es gibt eine Live-Band und andere Attraktionen, und man kann die halbe Nacht mit den Tanzkurskameraden verbringen.



Schlagwurf, Sprungwurf, Sieg

Unsere Handballerinnen fahren erneut nach Berlin

von Levy Jedon

Wieder einmal haben es unsere Handballmädchen geschafft und sich den Sieg geholt. Sie gewannen nun zum dritten Mal in Folge den Bayerischen Meistertitel.

Im Vorfeld bestritten die Spielerinnen zunächst den Regionalentscheid gegen Mindelheim, dann waren sie beim Bezirksfinale in Friedberg, wo sie gegen drei weitere Mannschaften gespielt haben, und schließlich mussten sie sich beim Südbayerischen Finale in München gegen zwei weitere Gegner aus Allach und Altötting durchsetzen. Um die Bayerische Meisterschaft ging es dann am 22.02.24 in Erlangen, wo sie das Team des Gymnasiums Neutraubling mit 30:14 bezwangen. Vom 23.-27.04.24 dürfen sie dann wieder beim Bundesfinale in Berlin gegen die besten Schulmannschaften aus den anderen Bundesländern antreten.

Wir drücken ganz fest die Daumen!



Aktuell besteht der Kader aus 10 Mädchen im Alter von 13-15 Jahren. Emmy und Romy aus der 8. Jahrgangsstufe sind auch Teil des Teams. Wir haben sie zu ihrem Hobby interviewt.

Frage: Wie viel Zeit verbringt ihr in der Woche mit Handball, also wie oft trainiert ihr und wie oft habt ihr ein Spiel?

Antwort: Wir haben 4-5 Trainingseinheiten pro Woche und meist 1-2 Spiele am Wochenende.

Frage: Wie lange spielt ihr schon Handball?

Antwort: Wir spielen Handball seit wir vier Jahre alt waren, damals natürlich noch in der spielerischen Vorstufe zum Handball 😊

Frage: Wie schafft ihr es, euer Hobby mit der Schule zu vereinbaren, und habt ihr noch Zeit, Freunde zu treffen oder anderen Hobbys nachzugehen?

Antwort: Die schulische Vorbereitung machen wir meist vor dem Training. Glücklicherweise spielen die meisten unserer Freunde auch Handball. So verbringen wir schon viel Zeit mit ihnen in der Halle und an Spieltagen. Wir hatten auch sehr viel Spaß am Reiten, aber beide Hobbys auszuüben, war ein zeitlich zu großer Aufwand.

Frage: Ist Handball für euch nur ein Hobby oder wollt ihr das später auch mal professionell machen?

Antwort: In erster Linie ist und bleibt es ein Hobby. Sollten wir doch jemals die Möglichkeit bekommen, höherklassig im Profibereich zu spielen, würden wir beide nicht Nein sagen 😊

Frage: Was macht euch an Handball besonders viel Spaß?

Antwort: Sich sportlich zu betätigen und das noch mit Freunden macht Spaß, aber am meisten freuen wir uns immer auf die Spieltage.

Frage: Verfolgt ihr Handball auch im Fernsehen und habt ihr vielleicht ein Vorbild, z.B. aus der Handball-Bundesliga?

Antwort: Wir haben kein Spiel der diesjährigen EM verpasst. Juri Knorr ist ein tolles Vorbild!

Frage: Gibt es eurer Meinung nach Unterschiede zwischen Mädchen- und Jungsmannschaften im Handball?

Antwort: Unserer Meinung nach ist Männerhandball noch ein Stück dynamischer und mit höherem Krafteinsatz verbunden.

Frage: Ihr wart letztes Jahr ja auch schon in Berlin - wie war das so und was erwartet ihr euch dieses Mal?

Antwort: Es war eine tolle Erfahrung, dabei zu sein und zu sehen, wie leistungsorientiert der Jugendsport schon sein kann. Außerdem haben wir dort viele neue Leute kennengelernt. Dieses Jahr wissen wir zumindest, was auf uns zukommen wird. Unter den führenden Mannschaften werden wir sicherlich nicht dabei sein - aber dabei sein ist alles!

Vielen Dank für das Interview!

Siebtklässler:innen im Schnee

von Alisa Born

Vom 26.2. bis zum 1.3.24 war das Skilager der siebten Klassen.



Tag 1

Um 8.30 Uhr hieß es endlich: Abfahrt mit allen über 100 Schüler:innen nach einem langen Gewusel und Chaos auf dem Parkplatz und in den Bussen. Die jährliche Wintersportwoche der siebten Klassen begann jetzt. Um etwa 9.30 Uhr kamen wir an am Hostel in Oberstdorf, stellten unsere Koffer ab in dem "Wohnzimmer", wie es da stand, stiegen wieder in die Busse und fuhren zur Skiausleihe, wo wir bis etwa 12.00 Uhr blieben. Dann ging es endlich in die Gondeln zur Seealpe auf das Nebelhorn, wo wir die schöne Aussicht genießen konnten, aber auch etwas Höhenangst hatten während der Fahrt, um ehrlich zu sein. Dort angekommen, wurden wir in Anfängergruppen und Fortgeschrittenengruppen eingeteilt. Dann wurde uns Anfänger:innen ein Gefühl dafür vermittelt, wie man auf den Skiern steht, indem wir abwechselnd einen anhatten und damit versuchten vorwärtszukommen. Schließlich lernten wir das Fahren mit den Skiern, das Bremsen und wie man Kurven fährt. Am Nachmittag fuhren wir wieder zurück zum Hostel und trafen uns alle im Speisesaal, wo wir herzlich vom Besitzer des Hotels begrüßt und über einige Sachen informiert wurden, wie das Beziehen der Betten und die Rücksichtnahme auf andere Gäste. Anschließend sagten die Lehrer:innen uns, in welchen Zimmern wir sind. Wir holten uns alles, was man zum Beziehen des Bettes braucht und gingen in unsere Zimmer. Nach dem Abendessen wurden wir über die 10 FIS-Regeln für Skifahrer in einem Vortrag informiert.

Tag 2

Nach dem Frühstück fuhren wir direkt mit dem Bus zur Piste. An diesem Tag durften wir Anfänger:innen endlich die blaue Piste mit unseren Lehrer:innen testen und das erste Mal mit dem Skilift fahren, was auch direkt alle hinbekamen, wofür uns unsere Lehrer:innen auch lobten. Am Abend hörten wir einen Vortrag über Lawinen-Kunde.

Tag 3

Es war ein sehr nebliger Tag, weswegen wir nur am Vormittag Skifahren waren. Am Nachmittag machten wir einen kleinen Ausflug auf den Gipfel des 2224 Meter hohen Nebelhorns. Von dort hatten wir eine atemberaubende Aussicht; die beschneiten Gipfel der anderen Berge stachen aus dem dichten Nebel, während bei uns auf dem Berg die Sonne schien, was das Zeug hielt - ein unbeschreiblich schönes Szenario, bei dem man meinen könnte, dass die Landschaft ein Gemälde ist. Vor dem Abendessen wurden wir Schüler:innen nach draußen gerufen, wo die Lehrer:innen uns mitteilten, dass wir uns an unserem letzten Tag, dem Donnerstag, in Teams eine Formationschoreografie auf Skiern ausdenken mussten, die gefilmt würde und dann die Top 3 ausgewählt würden. Also wurden wir in zufällige Teams eingeteilt und bekamen für diese Tiernamen.

Weiter auf der nächsten Seite

Am Abend wurde ein Vortrag darüber gehalten, wie das Skilager die Umwelt belastet. Anfangs mussten wir uns jeweils in Gruppen in die Perspektive von bestimmten Personen, die etwas mit dem Skifahren zu tun haben, hineinversetzen. Dann wurde darüber informiert, dass Schneekanonen eine Menge Wasser verbrauchen - ein Hektar Schnee benötigt rund 1000 Kubikmeter Wasser -, dass Tiere ihren Lebensraum verlieren, weil mehr Skipisten gebaut werden, mehr Strom verbraucht wird, je mehr Leute kommen, uvm.

Tag 4

Unser letzter voller Tag begann. Bis etwa 10.30 Uhr übten wir noch in unseren normalen Gruppen, dann gingen wir in die Teams für die Formation zusammen. Bis zur Mittagspause durften wir unsere Choreo üben, danach erfolgte eine Generalprobe und dann begann auch schon das Filmen. Am Abend trafen sich alle Schüler:innen im Aufenthaltsraum. Alle drängten sich zusammen, einige saßen auf der Fensterbank, weil es relativ eng war, doch wir alle wollten sie sehen: die Verkündung der Plätze. Auf dem dritten Platz waren die Kühe, den zweiten Platz sicherten sich die Hunde, und auf dem bezaubernden ersten Platz landeten die Meerschweinchen. Für den dritten und zweiten Platz gab es Gummibärchen, für den ersten Platz gab es für alle Mitglieder eine Medaille.

Tag 5

Heute war der Tag der Abfahrt. Nach dem Frühstück gingen wir alle in unsere Zimmer, zogen die Bettwäsche ab, packten alles in unsere Koffer und kehrten. Plötzlich ertönte ein Knall. Was war das? Es stellte sich heraus, dass ein Reifen von einem der Busse geplatzt war, doch der Reifen wurde schnell ausgetauscht. Schließlich kamen unsere Lehrer:innen in unsere Zimmer und schauten, ob wir auch wirklich alles sauber gemacht hatten. Wenn alles passte, sollten wir ihnen unseren Zimmerschlüssel abgeben und unsere Koffer nach draußen tragen. Um etwa 10.00 Uhr waren wir vollzählig und konnten endlich los. Um etwa 11.40 kamen wir dann auch schon nach unserer viereinhalb Tage langen Reise wohlbehalten an der Schule an.



Mein persönliches Fazit

An sich ist das Skilager ein interessantes und spaßiges Erlebnis für uns Schüler:innen: Wir sind draußen an der frischen Luft, treiben Sport, sitzen nicht nur in unserem Zimmer und die, die noch nicht Skifahren können, erlernen eine neue Sportart.

Doch, ist das Skilager wirklich etwas Sinnvolles? Wir haben ja auch einiges über Nachteile gelernt.

Vielleicht muss man in Zukunft angesichts des Klimawandels überlegen, ob so etwas noch stattfinden kann, auch wenn es sicher schade wäre, wenn auf die Wintersportwoche verzichtet werden müsste.



Gefärbte Haare, Rockröhre und Boxing Star

von Timon Kalkowski

Was weißt du eigentlich über deine Lehrer?

Wir haben uns hingesezt und für euch ein kleines Lehrer-Quiz erstellt, in dem ihr Fragen über Lehrer:innen beantworten dürft. Dazu haben wir im Vorfeld einige Lehrer:innen befragt und wollten von ihnen wissen, ob sie uns etwas Interessantes über sich erzählen wollen.

Vielleicht findet ihr auch ein paar Geheimnisse heraus, die ihr noch nicht über eure Lehrkräfte gewusst habt.

Viel Spaß!

Hinweis: Um mitmachen zu können, brauchst du deine Teams-Zugangsdaten.



Geht's auch oben ohne? - Schminken in der Schule

von Petra Zupcic

Roter Lippenstift, falsche Wimpern mit viel Mascara, Smokey Eyes, Highlighter und Blush - wenn man in der Pause über unseren Pausenhof schlendert, sieht man sowas öfter. Viele Mädchen ab der 6. Jahrgangsstufe gehen nicht ohne Make-up aus dem Haus bzw. in die Schule. Aber warum ist das so? Aus welchen Gründen schminken sich Schülerinnen verschiedener Jahrgangsstufen?

Wir haben einige Schülerinnen interviewt. Dabei kamen sehr interessante Antworten ans Licht. Viele schminken sich, da sie schön in der Schule aussehen wollen. Es ist für sie wichtig, dass andere von ihnen beeindruckt sind. Sie legen viel Wert auf ihr Aussehen. Das sieht man auch an ihren Klamotten.

Manche schminken sich auch, um der Schulzeit wenigstens ein bisschen Positives abzugewinnen. An manchen Tagen ist alles in der Schule vielleicht eh schon grau und doof und wenn man dann mit Make-up ein wenig Farbe ins Gesicht aufträgt, wird das Leben gleich viel bunter. Dann kann auch der Schulalltag mehr Spaß machen.

Man fühlt sich auch schöner bzw. wohler, wenn man ordentlicher aussieht. Vor allem ist Schminke hilfreich, wenn man Angst hat, ausgelacht zu werden wegen Mitessern oder Pickeln. Diese lassen sich gut verstecken mit ein bisschen Concealer und Make-up. Außerdem wirkt man mit Schminke erwachsener und wird auch von anderen eher so behandelt. Wer sich

schminkt, ist auch ziemlich cool und angesagt, und wer will nicht beliebt sein?

Aber muss das wirklich sein? Findet man echt nur Freunde, wenn man dick Schminke im Gesicht hat?

Manche Stars machen es schon vor - sie zeigen sich auf Instagram "oben ohne", das heißt: ohne Make-up im Gesicht. "Natürlich schön" ist ihr Motto. Deshalb verzichten manche Influencer oder Youtube-Stars auch auf künstliche Fotos und sagen Nein zu Filtern. Ein Beispiel hierfür ist Kim Kardashian, und auch Badmombzjay hat sich schon getraut, sich in Videos ohne Make-up zu zeigen.

Heißt das im Umkehrschluss, dass alle, die ungeschminkt zur Schule gehen, eigentlich mutig sind?

Schminken ist sicher okay, aber du solltest nicht über Schminke definieren, wer du bist.

Steh zu dir selbst - du bist toll, auch ungeschminkt.

Testen bis zum Tod

von Frederike Mayer

Jedes Jahr müssen laut Hochrechnungen allein in China 300.000 Tiere sterben, damit wir schön aussehen.

Heutzutage wird Kosmetik von Jung bis Alt in aller Welt benutzt. Ihr habt euch bestimmt auch schon geschminkt oder benutzt jeden Tag eine Creme, Seife oder Shampoo... Doch wisst ihr, wie die Produkte auf den Markt kommen? Sie müssen vorher getestet werden und das oft mit Tieren!

Jedes Jahr werden den Nachforschungen einer Tierschutzorganisation zufolge mindestens 2,5 Millionen wissenschaftliche Tests mit Tieren durchgeführt, wie zum Beispiel Augen- und Schleimhautverträglichkeitstests. Dabei werden Tropfen in die Augen von Affen oder Kaninchen geträpelt. Das kann zu Entzündungen oder Durchfall führen oder sogar mit dem Tod enden.

Alles bislang Gesagte spricht gegen Tierversuche. Aber so einfach ist es nicht.

Zu Tierversuchen gibt es zweierlei Meinungen.

Befürworter sagen, die Produkte müssen getestet werden, bevor sie auf den Markt kommen, um sicherzustellen, dass niemand zu Schaden kommt. Menschenversuche kommen aber natürlich nicht in Frage. An wem soll man nun sonst testen? Manchmal geht es nicht anders, als Tiere als Versuchskaninchen zu nutzen. Deshalb muss man auch berücksichtigen, dass Wissenschaftler nur Menschen sind, die dafür sorgen wollen, dass uns - also den Nutzern der Produkte - nichts passiert.

Es findet sich nur schwer eine Lösung für das Problem mit den Tierversuchen, denn beide Positionen sind moralisch stark aufgeladen.

Trotzdem tun einem die Tiere natürlich leid.

Deshalb versuchen manche Wissenschaftler und Hersteller schon, alternative Lösungen für Tierversuche zu finden.

Und auch wir können dazu beitragen, dass Tiere geschützt werden.

Ihr könntet zum Beispiel drauf achten, nur tierversuchsfreie Produkte zu kaufen. Das erkennt man an einem Siegel: Meistens ist es ein Hase mit einer Hand über den Kopf. Wenn ihr euch nicht sicher seid, könnt ihr auch im Internet recherchieren, zum Beispiel auf der Website von Peta, der größten Tierrechtsorganisation in Deutschland. Dort gibt es eine Liste mit Kosmetik, die nicht mithilfe von Tierversuchen produziert wird.

Nicht für die Schule, sondern fürs Leben lernen

von Liana Gans

Es ist die erste Woche nach den Winterferien.

Die 5. Klassen haben ihre Alltagskompetenzenwoche, aber was ist das eigentlich?

Wusstest du, dass es in Ulm viele Geschäfte gibt, in denen man Dinge einkaufen kann, die umweltfreundlich hergestellt worden sind? Bestimmt ist dir beim Spazieren auch schon einmal aufgefallen, dass am Wegrand oft ziemlich viel Müll liegt, den Leute einfach da hingeworfen haben. Das sind alles Probleme, über die die Alltagskompetenzenwoche informiert.

Am ersten Tag war Müllsammeln angesagt.

Ich befragte eine Schülerin, wie der erste Tag war. Sie antwortete

darauf: "Es war toll, dass wir der Umwelt helfen konnten, aber traurig war, dass so viele Leute ihren Müll einfach auf die Straßen werfen."

Am nächsten Tag gab es ein gemeinsames Frühstück.

Es gab viele leckere Sachen zum Essen, z.B.: Croissant, Honig, Marmelade, ... Viele Kinder gehen mit leerem Magen in die Schule; das ist nicht gesund für das Köpfchen.

Zum Schluss durften die Kinder Mehl mahlen - das war toll. Dabei lernt man nämlich, dass nicht nur Weizenmehl schmeckt, sondern auch Vollkornmehl.

Am Mittwoch waren die Fünftklässler:innen in zwei nachhaltigen Läden; so haben die Kinder etwas über regionale, umweltfreundliche Lebensmittel gelernt.

Am vorletzten Tag war eine Polizistin in der Schule und erklärte den Schüler:innen, was Cybermobbing ist und wie man damit umgeht.

Des Weiteren wurde mit den Digitalen Helden z.B. über die Nutzung von Handys in der Schule diskutiert.

Am Freitag haben die Kinder Yoga gemacht und Erste Hilfe gelernt; somit war das wieder ein etwas entspannterer Tag, an dem sie aber auch ganz wichtige Sachen, wie die stabile Seitenlage, durchgenommen haben.

Allen Kindern der 5. Klassen hat die Alltagskompetenzenwoche sehr gut gefallen.

Ein paar Eindrücke findet ihr in der Bildergalerie auf der Seite der Dicken Bertha auf unserer Schul-Homepage.

Nein zu Antisemitismus

Exkursionen zur Synagoge in Ulm und nach Dachau

Gastbeitrag von Magdalena Fink

Die neunten Klassen durften dieses Schuljahr schon zwei spannende Ausfahrten mitmachen.

Im Herbst haben wir die Synagoge in Ulm besucht - ein Besuch, der uns allen sehr positiv im Gedächtnis geblieben ist. Wir durften in den Gebetsraum, in dem uns unsere Fragen beantwortet wurden. Da der Rabbiner an dem Tag leider verhindert war, ist ein netter evangelischer Pfarrer für ihn eingesprungen und hat uns über alles informiert, was man über das jüdische Leben in Ulm wissen sollte.

Für den anderen Ausflug mussten wir erst eineinhalb Stunden nach Dachau fahren, um dort das Konzentrationslager zu besichtigen. Jede Klasse hatte seinen eigenen Guide und durfte einen zweieinhalbstündigen Rundgang machen, ehe man das Gelände noch alleine erkunden konnte. Obwohl die Bilder und Geschichten vor Ort erschreckend waren, war es für alle eine wichtige und prägende Erfahrung.

Wir sind dankbar, die Möglichkeit solcher Ausflüge zu haben, denn gerade in der aktuellen Zeit ist es besonders wichtig, dass Schüler:innen aufgeklärt werden.

Wir sagen Nein zu Antisemitismus!

Currywurst vs. Croissants

von Aaron Rabus

Einige Schüler betreten das Schulgebäude durch den Haupteingang.

Kaum drinnen angekommen, bleiben sie stehen und blicken verwundert auf die Menge Teenager, die gemeinsam mit zwei Erwachsenen in der Aula des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums stehen und warten, womöglich auf den Schulgong und somit auf den Unterrichtsbeginn um 7:45 Uhr. Bis dahin sind es noch ungefähr 15 Minuten. Schnell bemerken die BvSG-Schüler, dass sich die unbekanntesten Teenager in einer anderen Sprache unterhalten. Und fast genauso schnell identifizieren sie die Fremdsprache als Französisch.

Und spätestens zu diesem Zeitpunkt erinnern sich die Schüler:innen des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums an den Frankreich-Austausch, der an diesem kalten Montag beginnt. Die zwei Erwachsenen, die inmitten der Menge stehen, müssen also die betreuenden Lehrkräfte der Franzosen sein.

Schnell lernen die französischen Schüler:innen ihre Austauschpartner und deren Gastfamilien kennen, Freundschaften werden geknüpft, Geschichten erzählt. Außerdem werden Vorurteile aus dem Weg geräumt, z.B. „Essen Deutsche wirklich jeden Tag Currywurst?“, was tatsächlich auch daran liegt, dass im Deutschbuch der französischen Austauschschüler:innen wirklich berichtet wird, dass Deutsche sehr oft Currywurst essen (xD). Und auch die Franzosen essen nicht jeden Morgen Croissants, was immer noch viele Deutsche, aber auch Menschen weltweit denken.

Viele fragen sich sicherlich, wie es denn mit der Kommunikation lief, schließlich sind es immer noch zwei verschiedene Länder mit verschiedenen Sprachen. „Ganz gut“, berichtet ein Schüler im persönlichen Gespräch mit mir und lacht. „Die meiste Zeit haben wir aber Englisch gesprochen. Das war manchmal für uns alle einfacher“.

Die Französischen und Franzosen lernten nicht nur den Schulalltag der deutschen Schüler:innen kennen, sondern erlebten auch unsere Kultur. Außerdem bewunderten sie bei einem Ausflug das weltberühmte Schloss Neuschwanstein, besuchten ein Automobilmuseum und lachten über die vielen, verschiedenen Teddybären, die es im Steiff-Museum zu sehen gab.

Die zehn Tage vergingen rasch und am letzten Tage hieß es Abschied nehmen, aber nicht für immer; schon einige Wochen später sind dann die Schüler:innen unserer Schule dran und lernen das Nachbarland hautnah kennen. Dort können sie dann ihre Französisch-Kenntnisse unter Beweis stellen, und wer weiß? Vielleicht traut sich der ein oder andere ja und kauft das Baguette in der Bäckerei auf Französisch. „Man kann nur gewinnen, nicht verlieren. Und notfalls gibt es ja immer noch das gute, alte Englisch“.

Wenn ich mal groß bin, ...

Einblicke in den Berufsalltag während der Praktikumswoche der 9. Jahrgangsstufe

von Aaron Rabus

In der Woche vom 26.02. bis zum 01.03.24 war es auf dem Schulhof des BvSG ungewöhnlich leer. Während die 7. Klassen für fünf Tage auf Skifahrt in Oberstdorf waren, erhielten die Schüler der 9. Jahrgangsstufe Einblicke in den Berufsalltag, denn sie absolvierten im Rahmen des „Moduls zur Beruflichen Orientierung“ ein einwöchiges Betriebspraktikum. Dabei konnten die Schüler:innen selbst entscheiden, in welchen Job sie hineinschnuppern - ihnen standen fast alle Optionen offen. Nur wenige Betriebe wie das „Deutsche Rote Kreuz“ bieten für Neuntklässler:innen noch keine Praktika an. Wer Sanitäter:in werden will, muss noch ein paar Jahre warten, bevor er/sie herausfinden kann, ob der Job tatsächlich für einen geeignet ist.

Ich selbst verbrachte meine Praktikumswoche in der Regionalredaktion der Südwest Presse in Ulm. Dort erhielt ich wertvolle Einblicke in den Alltag eines Redakteurs, durfte den „Profis“ über die Schulter schauen und ich bekam sogar die Möglichkeit, einen eigenen Artikel über eine Wildtierhilfe zu schreiben, der am Montag, den 04.03., in der gedruckten Zeitung erschien und schon zuvor auf der Webseite der Südwest Presse zu lesen war. Die Redakteur:innen zeigten mir viele interessante Dinge; sogar einige journalistische Tricks, wie man einen Text für den Leser interessanter formuliert, lernte ich kennen. Nach dem absolvierten Praktikum und den vielen Einblicken in den Berufsalltag eines Zeitungsredakteurs kann ich mir definitiv vorstellen, eines Tages als Journalist zu arbeiten, wobei mich eher „neuere Medien“ wie Radio, Fernsehen und die sozialen Medien interessieren. Ich bin der Südwest Presse sehr dankbar für die Chancen, die ich während meiner Woche bekam, und werde zukünftig die Artikel mit anderen Augen lesen, da ich nun weiß, wie solche entstehen und welche große Menge an Arbeit dahintersteckt.

Während ich die fünftägige Woche bei der Zeitung verbrachte, absolvierten meine Mitschüler:innen ihr Praktikum bei vielen anderen, interessanten Betrieben, z.B. im Brillenfachgeschäft, in einer Tierarztpraxis, in einer Schule, bei Bosch Rexroth und weiteren. Wir alle hatten eine interessante Woche, aber die Zeit verging wirklich rasend schnell: Stunden vergingen wie Minuten...

Wir alle waren von der Gelegenheit begeistert, einen Beruf mal aus der Praxis kennenlernen zu dürfen. Und wer weiß, vielleicht hat der ein oder andere seinen zukünftigen Job so gefunden?

IMPRESSUM

Die Dicke Bertha,
Schülerzeitung des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums Neu-Ulm
unter der Leitung von Frau von Appen

REDAKTEUR:INNEN

Lilly Cersosimo/Timon Kalkowski/Frederike Mayer/
Paul Mlejnek/Petra Zupcic/Levy Jedon/Liana Gans/
Becky Southern/Alisa Born/Adrian Gretzschel/
Aaron Rabus/Frieda Minhöfer

Gastbeitrag: Magdalena Fink

Betreuende Lehrkraft: Frau Müller

Cover & Layout: Paul Mlejnek, Levy Jedon & Adrian Gretzschel

Hinweis: Illustrationen wurden zum Teil unter Einsatz einer KI erstellt.

Heerstraße 117 89233 Neu-Ulm
0731/2055660 / sabrina.mueller@bvsg-nu.info



Besucht auch unsere Homepage
über diesen QR-Code